

Vorwort.

Die Geschichte der Entstehung einer Schrift ist ihre beste Rechtfertigung. Ich will daher statt alles Weiteren einfach mittheilen, wie ich dazu gekommen, ja wie ich von der Social-Demokratie selbst genöthigt worden bin, ihr ihre eigene Presse als einen Spiegel vor die Augen zu halten.

Ende Oktober v. J. wohnte ich einer vom Vertrauensmann des „Allg. deutsch. Arb.-Vereins“ berufenen öffentlichen Versammlung im Parteifokal der Lassalleaner in Stuttgart an, in welcher der Agitator Dreesbach einen Vortrag über das Thema „Christenthum und Socialismus“ hielt. Meine alsbaldige Entgegnung veranlaßte eine längere Diskussion, welche um Mitternacht abgebrochen werden mußte, aber unter beiderseitigem Einverständnis vier Wochen später in demselben Lokal fortgesetzt wurde. Gegen das Ende derselben wollte der Social-Demokrat Ant. Hirsch einen Hauptschlag gegen mich führen. Er zog ein von mir verfaßtes Schriftchen: „Was versprechen die Social-Demokraten?“ aus der Tasche und rief in die Versammlung hinein: „Diese Schrift des Herrn Pfarrer Schuster enthält Zeile für Zeile lauter Lügen!“ Das ist überhaupt die Kampfesart der Social-Demokraten; wenn sie einem Gegner sachlich nicht beikommen können, wird versucht,